

Landes
wettbewerb
Darmstadt

Lernort Museum



HESSEN
Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst



Herzlich Willkommen im Hessischen Landesmuseum Darmstadt!

Der neu aufgelegte und übersichtlicher gestaltete Bildungsfolder bietet allen Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die kulturelle Vielfalt unseres Hauses erleben wollen, eine Fülle an Möglichkeiten. Viele Ihrer Anregungen und Wünsche fanden Berücksichtigung und sind in das Programm eingeflossen.

Die Ihnen bereits bekannten Vermittlungsangebote für die Kindertagesstätte, Vorschule, Grundschule und die Weiterführende Schule wurden methodisch überdacht, ohne die elementare Verknüpfung zwischen dem Kerncurriculum für den Unterricht in Hessen und den Sammlungsthemen aufzugeben. Im sogenannten Rundgang ist neben der inhaltlichen Vermittlung stets eine kleine Übung oder Aufgabe für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthalten. Die separat buchbaren Workshops legen den Schwerpunkt auf die künstlerisch- oder kreativ-praktische Tätigkeit und erfordern daher mehr Zeit.

Einige Formate sind neu hinzugekommen – darunter »Die Farbe Grün und die Zauberei« für Kindertagesstätte und Vorschule, »Von Rittern und Drachen« für die Grundschule sowie Radier-Workshops für die Weiterführende Schule. Der Rundgang »Das Landesmuseum zum Kennenlernen« ist ideal für außerschulische Besuche geeignet.

Das Kapitel *Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen* sowie die Rubrik *Theater und Tanz im Museum* zeigen weitere Potentiale in der kulturellen Bildung auf. Auch wer Angebote außerhalb des Curriculums sucht, wird bei uns fündig.

Wählen Sie die, für Ihre Gruppen und Klassen relevanten Veranstaltungen aus und lassen Sie sich von einem außergewöhnlichen »Lernort« mit seinen unschätzbaren Originalen aus Kunst und Natur begeistern!

Dr. Martin Faass
Ltd. Museumsdirektor

Dr. Lutz Fichtner
Leitung Bildung und
Vermittlung



Kunst und Kulturgeschichte



Natur und Naturgeschichte



Rundgang auch als Workshop buchbar

Kindertagesstätte und Vorschule

Kunst und Kulturgeschichte

01. Die Lust an der Farbe 12

- 01.1. Die Farbe Blau und das Wasser
- 01.2. Die Farbe Rot und die Musik
- 01.3. Die Farbe Gelb in der Natur
- 01.4. Die Farbe Grün und die Zauberei

02. Kunstwerke erzählen Geschichten 13

- 02.1. Ritter Philipp führt etwas im Schilde
- 02.2. Rätselhafte Räume – Auf Entdeckungstour im »Block Beuys«

Natur und Naturgeschichte

03. Wilde Tiere vor unserer Haustür 14

- 03.1. »Ich sehe was, was Du nicht siehst«
– Was Spuren uns erzählen
- 03.2. Flugakrobaten
- 03.3. Tiere der Nacht

04. Reise in die Urzeit 15

- 04.1. Der »Urzeitfisch« mit der Ritterrüstung

05. Tiere von fernen Kontinenten 16

- 05.1. Reise mit Tieren um die Welt

Grundschule (1.–4. Klasse)

Kunst und Kulturgeschichte (Rundgänge)

06. Kunstwerke erzählen Geschichten 20

- 06.1. Von wilden Wellen und großen Walen
- 06.2. Auf Löwenjagd – Das hessische Landeswappen und der Löwe
- 06.3. Von Rittern und Drachen
- 06.4. Was ein Bild so alles verrät – Pieter Bruegels d.Ä. berühmte Elster
- 06.6. »Diesen Stein fand ich auf dem Mond« – Der »Block Beuys« im Landesmuseum

Kunst und Kulturgeschichte (Workshops)

07. Farben-Land 26

07.1. Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?

08. Collage und Montage 27

08.1. Geschichten vom »Wolpertinger«, »Hasenkatzenfisch« und »Erdbeerenschafshai«

09. Ein Wald der Skulpturen 28

09.1. Verzauberte Formen im Skulpturenwald

Natur und Naturgeschichte (Rundgänge)

10. Tierwelten 29

10.1. Wildnis in Kisten

10.2. Graben, Schwimmen, Fliegen – Wie Tiere sich bewegen

10.3. »Was für' n Quark? – nein, ein Quagga« – Ausgestorbene und bedrohte Tiere

11. Forscherwelten 32

11.1. Kleine Fossilienforscher – Phänomene im Messel-See

Weiterführende Schule (Haupt-, Realschule, Gymnasium sowie Gesamtschulen)

Kunst und Kulturgeschichte (Rundgänge)

12. Vor- und Frühgeschichte 36

12.1. Von Mammutjägern und Höhlenmalern – Leben in der Altsteinzeit

12.2. Von Bogenbohrern und Gewichtswebstühlen – Leben in der Jungsteinzeit

13. Frühe Hochkulturen 39

13.1. Alltag im Alten Ägypten

14. Römische Antike 40

14.1. Die Römer in Hessen

15. Antikenrezeption im 18. und 19. Jahrhundert 41

15.1. »Rom ist eine Reise wert!«

16. Mittelalter 42

16.1. Das weltliche Mittelalter – Aus dem Leben der Ritter

17. Quer durch die Jahrhunderte 43

17.1. Alltag im Bild

17.2. Zur Funktion des Porträts

18. Kunst der Moderne 45

18.1. Glanz einer Epoche – Europäischer Jugendstilschmuck

18.3. »Draußen vor der Tür...« – Expressionistische Landschaften

18.4. »Out of control« – Wer hat Angst vor moderner Kunst?

18.5. »Ein Wald der Skulpturen« – Sammlung Simon Spierer

Kunst und Kulturgeschichte (Workshops)

19. »Block Beuys« 52

19.1. »Wir treffen uns bei der Hirschjagd«

20. Druckgraphische Techniken 53

20.1. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Tiere

20.2. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Albrecht Dürer und die Renaissance

Natur und Naturgeschichte (Rundgänge)

21. Vielfalt und Wandel des Lebens 55

21.1. Tierklassen und ihre Ordnung

21.2. Urpferdchen & Co – Fossilien-schätze aus der Grube Messel

22. Der lange Weg der Evolution 57

22.1. »Form follows function« – Wirbeltierextremitäten

22.2. »Vampire« auf Galapagos – Wie eine Insel die Darwinfinken prägte

23. Der lange Weg der Menschwerdung 59

23.1. »Out of Africa« – Stammesgeschichtliche Ursprünge des Menschen

24. Erdzeitalter 61

24.1. Gigantische Zeitspannen

24.2. Schätze aus dem Odenwald

Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen

26. Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen 66

- 26.1. Neuer Rundgang in Planung
- 26.2. Neuer Workshop in Planung

Angebote außerhalb des Schulalltags

27. Gruppenbesuche und Angebote außerhalb des Schulalltags 70

- 27.1. »Das Landesmuseum zum Kennenlernen...« (Rundgang)
- 27.2. Die hohe Kunst des Emaillierens (Workshops)
 - 27.2. 1. »Ein besonderes Schmuckstück«
 - 27.2. 2. »Was mir heilig ist...«
- 27.5. »Bunte Vielfalt im Museum« – Im Dialog mit der deutschen Kultur (Rundgang)
- 27.6. Club »Junge Naturforscher«
- 27.7. »Museumsguides«
- 27.8. Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen*
- 27.9. Tagungen und Konferenzen

Außenstelle für Schri guss, Satz und Druckverfahren


28.1. Informationen zur Außenstelle des Landesmuseums 78

Wichtige Informationen auf einen Blick 80

*Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und des Platzes wird in den folgenden Texten nur die männliche Anrede verwendet.



»Peale's Mastodon«, *Mammuthus americanus*,
Erd- und Lebensgeschichte

A young boy with dark hair, wearing a red and blue plaid shirt and grey pants, stands in a museum. He is looking at a large taxidermy specimen of a gazelle or similar animal in a glass display case. The case is filled with various taxidermy specimens, including birds and other animals. The boy is holding a small notepad and a pencil, appearing to be taking notes or observing the specimens. The background shows other museum displays and a window with a grid pattern.

**Kindertagesstätte und
Vorschule (5 bis 6 Jahre)**
Angebote 01–05



01. Die Lust an der Farbe

01.1. Die Farbe Blau und das Wasser

Unsere Erde wird auch »Blauer Planet« genannt. Diesem Phänomen gehen die Teilnehmer nach. Das Wasser mit seinen unterschiedlichen Färbungen und Geräuschen in Meeren, Seen und Flüssen spielt bei dieser Veranstaltung eine bedeutsame Rolle. Es werden Schwimmtechniken erprobt, seltsam anmutende Wasserbilder und ein merkwürdig aussehender Frosch entdeckt.

01.2. Die Farbe Rot und die Musik

Ist es möglich, Farben mit allen Sinnen wahrzunehmen? Schnell erkennen die Teilnehmer: Das ist gar nicht so einfach! Sind sie in der Lage, dem kleinen Hund Fussel zu helfen? Zwar kann er sehr gut hören und riechen, die Farbe Rot aber nicht sehen. Gelingt es, ihn die Farben auf dem Gemälde »Bildnis in Rot« von Max Pechstein mit Musikinstrumenten nachempfinden zu lassen?

01.3. Die Farbe Gelb in der Natur

Gelb ist nicht nur eine besonders leuchtende, fröhliche Farbe, sie hat in der Natur auch eine entscheidende Signalfunktion. Viele Blüten leuchten gelb, um Insekten anzulocken. Der Feuersalamander trägt ebenfalls ein auffälliges, gelb gezeichnetes Farbenkleid. Will er damit etwa andere Tiere anlocken oder abschrecken? Diese und andere Fragen rund um die Farbe Gelb werden erforscht.

01.4. Die Farbe Grün und die Zauberei

Nur wenn die Farben Blau und Gelb zusammenkommen, entsteht die Farbe Grün. Das ist Zauberei! Diesem Phänomen gehen die Teilnehmer auf den Grund und entdecken dabei ein Chamäleon, das auch Unglaubliches kann: Das Tier passt seine Farbe der Umgebung an. Und da es gern in Bäumen klettert, zeigt es sich grün. Aber was geschieht, wenn das Chamäleon verliebt ist?

.....
Falls alle Farben-Rundgänge hintereinander gebucht werden, ist die ideale Reihenfolge: Blau, Rot, Gelb, Grün.
.....



Feuersalamander (Kinderzeichnung) »Die Farbe Gelb in der Natur«, Foto: Dagmar Boltze

02. Kunstwerke erzählen Geschichten

02.1. Ritter Philipp führt etwas im Schilde

Philipp ist mächtig aufgeregt. Bald wird er zum Ritter geschlagen und darf an seinem ersten Turnier teilnehmen. Ist er gut genug vorbereitet? Wo sind die Dinge, die er für diesen Tag benötigt? Nachdem klar ist, was Philipp »im Schilde führt«, beginnt im Warsauser Saal des Museums die Suche nach seiner Ausrüstung. Zum Abschluss schlüpfen alle in die Rolle der Turnierteilnehmer und begleiten Philipp an diesem wichtigen Tag.

02.2. Rätselhafte Räume – Auf Entdeckungstour im »Block Beuys«

Darf man diese Räume wirklich betreten oder wird hier umgebaut? Vieles ist ungewöhnlich im »Block Beuys«: Die Beschilderung der Werke fehlt und seltsame Objekte lassen viel Platz oder stehen im Weg herum. Alle sieben Räume bieten unerschöpfliche Möglichkeiten des Erkundens. Ausgerüstet mit einem Plan und dem »Forschungsauftrag« Tierspuren zu suchen, lüften die Teilnehmer ungeahnte Geheimnisse.



03. Wilde Tiere vor unserer Haustür

03.1. »Ich sehe was, was Du nicht siehst« – Was Spuren uns erzählen

Durchwühlter Boden, weggeworfenes Bonbonpapier, angenagte Zapfen, Fußabdrücke – das alles sind Spuren, die viel über ihre Verursacher verraten. Menschenspuren sind leicht zu erkennen, aber bei den Tieren muss man ganz genau hinsehen. Gemeinsam begeben sich die Teilnehmer auf Spurensuche, lernen so verschiedene Tiere des heimischen Waldes kennen und schreiben am Ende ihre eigene »Spurengeschichte«.

03.2. Flugakrobaten

Nicht nur Vögel können fliegen, auch Fledermäuse und viele Insektenarten beherrschen diese Kunst. Was versetzt sie in die Lage, ihr oft fernes Flugziel zu finden und stundenlang in der Luft zu bleiben? Diese und andere Phänomene rund um das tierische Fliegen werden verständlich erklärt. Im Anschluss entstehen eigene Flugobjekte. Ob sie wohl genauso gut fliegen können wie die vorgestellten Tiere?



Waldohreule, *Asio otus*,
Zoologische Sammlung

03.3. Tiere der Nacht

Während die Menschen nachts schlafen, sind draußen zahlreiche Tiere unterwegs. Warum benötigen sie, im Gegensatz zum Menschen, keine Taschenlampe? Wie genau orientieren sich z. B. Eulen und Fledermäuse in der finsternen Nacht? Gemeinsam schwirren die Teilnehmer in das abenteuerliche Dunkel. Dabei treffen sie seltene Wesen und lernen vieles über die Funktionen ihrer fünf Sinne.

04. Reise in die Urzeit

04.1. Der »Urzeitfisch« mit der Ritterrüstung

Mit einer Zeitmaschine reisen die Teilnehmer rund 50 Millionen Jahre zurück und entdecken einen »Urzeitfisch«. Sein Schuppenkleid erinnert an die Ritterrüstungen im Waffensaal des Museums. Der »Urzeit sch« und zahlreiche andere Urtiere lebten damals in einem tropischen Regenwald. Dieser befand sich ganz in der Nähe von Darmstadt und ist heute die Fossilienlagerstätte Grube Messel. Im praktischen Teil entstehen ungewöhnliche Gipsabgüsse von »Urzeitfischen«.



Feldküriss, Flämisch, Brüssel 1625–1626



05. Tiere von fernen Kontinenten

05.1. Reise mit Tieren um die Welt

Kaum zu glauben, dass es hier im Museum ein Tier gibt, das nachts lebendig wird. Es ist Maki, der kleine Koboldmaki, der sogar einen Brief geschrieben hat. Darin steht, dass man hier im Museum eine Weltreise unternehmen kann. Die Teilnehmer besuchen ferne Kontinente und Regionen – darunter Afrika, Australien und den Polarkreis. Gemeinsam erkunden sie dort lebende Tiere und hören Ungeheuerliches über sie. In Gedanken reist der Koboldmaki mit.

Hinweise für alle Angebote:

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 12 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. dreier Betreuungspersonen


Dauer für alle Veranstaltungen jeweils ca. 90 Min.



Koboldmaki, *Tarsius spectrum*, Zoologische Sammlung



Tiergeographische Gruppe Indien, Zoologische Sammlung

A photograph of a museum gallery with high, vaulted ceilings and arched doorways. In the foreground, two young boys are standing at a long, dark wooden display case. The boy on the left is wearing a black t-shirt and dark pants, looking at a book or tablet. The boy on the right is wearing a grey t-shirt and shorts, also looking at a book or tablet. The display case contains several glass cases with ancient pottery, including a large, rounded earthenware jar and a smaller, dark, rounded vessel. The floor is made of dark wood. The lighting is warm and focused on the exhibits.

Grundschule
(1. bis 4. Klasse)
Angebote 06–11



06. Kunstwerke erzählen Geschichten

06.1. Von wilden Wellen und großen Walen

Deutsch- und Leseunterricht 1.–4. Klasse | Kunstunterricht
1.–4. Klasse, Collage und Montage, Malerei und Graphik |
Sachunterricht 1.–4. Klasse, Naturphänomene

Mehrere Segelschiffe auf dem Gemälde »Seesturm« von Bonaventura Peeters sind in Seenot geraten, Matrosen gehen über Bord und klammern sich an Holzbalken fest. Warum sind die Menschen vor vielen hundert Jahren, trotz großer Gefahren, immer wieder aufs Meer hinausgefahren? Und drohte aus dem Wasser vielleicht noch eine andere Gefahr? In der Zoologischen Sammlung wird nach einem möglichen »Seeungeheuer« gefahndet.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hier lassen die Teilnehmer ihrer Fantasie freien Lauf und gestalten eigene fantastische Wesen.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 90 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder (interdisziplinär): Geschichte und Zeitverständnis;
Kunstabstraktion; naturkundliche Kenntnisse über Wale

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke;
Verstehen, Begreifen und Erklären von Bildinhalten; historische
und naturwissenschaftliche Zusammenhänge in Ansätzen ver-
stehen und einordnen; Umsetzung des Themas in einem fanta-
sievollen Praxisteil



Bonaventura Peeters, Seesturm, um 1640

06.2. Auf Löwenjagd – Das hessische Landeswappen und der Löwe

Sachunterricht 3.–4. Klasse

Auf dem hessischen Landeswappen ist ein sonderbares Wesen abgebildet: ein gestreifter Löwe, der die Zunge herausstreckt. Zunächst erfahren die Teilnehmer mehr über die wechselvolle Entstehungsgeschichte des Landeswappens. Vom heutigen Wappen ausgehend führt sie der Weg zum Waffensaal in die Zeit der Landgrafen und Ritter. Später begeben sie sich selbst auf »Löwenjagd« im Museum.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Interdisziplinäre Verknüpfung von Biologie und
Geschichte; der Löwe im hessischen Landeswappen und seine
Attribute

Kompetenzbereiche: Sozial- und Wissenskompetenz beim
selbstständigen Arbeiten in Kleingruppen



06.3. Von Rittern und Drachen

Sachunterricht 1.–2. Klasse

Von Rittern und Drachen handeln unzählige Geschichten. Eine davon schildert die Legende vom Hl. Georg, dem Drachentöter. Die Teilnehmer suchen jenen kühnen Ritter im Waffensaal und erfahren mehr über sein Leben. Jeder Ritter besaß einen Schild mit einem Wappen, der der Wiedererkennung im Kampf diente. Oft waren darauf Drachen – Mischwesen aus Schlange, Raubtier und Vogel – dargestellt. Daran angelehnt gestaltet jeder Teilnehmer sein eigenes Wappen und nutzt hierbei die Tiere in der Zoologie als Inspiration.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Geschichte und Zeitverständnis; Kunstbetrachtung; erste historische Kenntnisse über den entbehrungsreichen Alltag der Ritter

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären vom Bildaufbau und von Bildinhalten; historische Zusammenhänge in Ansätzen verstehen und einordnen; bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse reflektieren



Hl. Georg im Kampf mit dem Drachen (Aus der Pfarrkirche zu Neckarsteinach), 1483



Pieter Bruegel d.Ä., Die Elster auf dem Galgen, 1568

06.4. Was ein Bild so alles verrät – Pieter Bruegels d.Ä. berühmte Elster

Deutsch 3.–4. Klasse | Sachunterricht 3.–4. Klasse

Das Gemälde »Die Elster auf dem Galgen« gehört zu den bekanntesten im Museum. Ein kleiner Vogel spielt darauf eine wichtige Rolle. In einer klassischen Bildbetrachtung nähern sich die Teilnehmer diesem Bild. Danach üben sie sich im Bildaufbau sowie in der Bildkomposition.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem entstehen fast ganz ohne Zeichenstift und Schere gestaffelte Bildkompositionen in Form einer Papiercollage.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Geschichte und Zeitverständnis; Kunstbetrachtung; naturkundliche Kenntnisse über Elstern

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären vom Bildaufbau und von Bildinhalten; historische Zusammenhänge in Ansätzen verstehen und einordnen; bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse reflektieren



Ergebnis aus »Diesen Stein fand ich auf dem Mond«, Foto: Katharina Eckert

06.6. »Diesen Stein fand ich auf dem Mond« – Der »Block Beuys« im Landesmuseum

**Kunst 1.–4. Klasse, plastisches Gestalten | Sachunterricht
1.–4. Klasse, Naturphänomene, Naturmaterialien**

Merkwürdige Dinge sind unter einem Filzteppich versteckt: Kupferdrähte, Knochen, Glühlampen, Schokolade. Was haben sie mit dem Künstler Joseph Beuys zu tun? Jene Gegenstände verarbeitete er in seinen Werken – u. a. auch im »Block Beuys«. Warum fügte er sie gerade hier zusammen?

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem werden die kreativen Fähigkeiten der Teilnehmer bei der Umsetzung eigener Materialplastiken geweckt. Vielleicht finden sie heraus, was den heutigen Betrachter an Beuys' Arbeiten fasziniert?

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Einblicke in die plastische Kunst des 20. Jahrhunderts; Verknüpfung von Natur, Raum und Kunst

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen und Erklären von ästhetischen Eindrücken; Verstehen und Begreifen der Bezüge von Natur, Raum und Kunst an Werkbeispielen von Beuys; Erproben einfacher bildkünstlerischer Techniken; bildnerische Prozesse und Ergebnisse reflektieren



Ergebnis aus »Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?«, Foto: Dagmar Boltze

07. Farben-Land

07.1. Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?

Kunst 1.–4. Klasse, übergreifende Themen

Gemeinsam suchen die Teilnehmer nach dem Geheimnis, das sich hinter der aufwendigen Farbherstellung verbirgt. Anhand ausgewählter Gemälde blicken sie dafür weit in die Vergangenheit zurück und lernen z. B. auch, wie unterschiedlich Farbe von Künstlern auf Leinwände aufgetragen wurde. Ihr Wissen über den natürlichen Werkstoff Farbe und dessen traditionelle Gewinnung wenden sie bei der Herstellung von Ei-Tempera und Ölfarbe selbst an. Mit diesen Farben entstehen kleine experimentelle Kunstwerke.

Dauer: ca. 90–100 Min.

Inhaltsfelder: Malerei aus verschiedenen Jahrhunderten; Farbpigmentgewinnung und unterschiedliche Varianten der Farbherstellung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse reflektieren

08. Collage und Montage

08.1. Geschichten vom »Wolpertinger«, »Hasenkatzenfisch« und »Erdbeerenschafshai«

Kunst 1.–4. Klasse, übergreifende Themen

Hasenkatzenfische und Erdbeerenschafshäie gibt's doch gar nicht – oder etwa doch? Der Workshop bietet einen umfassenden Einblick in die Techniken der Collage und Montage, bei denen immer Teile eines zuvor bestehenden Ganzen herausgerissen werden, um etwas eigenständig Neues zu schaffen. In der Fantasie ist alles möglich, da die entstandenen Motive keiner Überprüfung in der Realität standhalten müssen. Jeder kann seinem Wolpertinger, Mischwesen oder Dämon individuelle Gestalt verleihen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, den Studiensaal in der Graphischen Sammlung des hlm kennenzulernen.

Dauer: ca. 120 Min.

Inhaltsfelder: Collage, Montage in der Graphik; grundlegende Kenntnisse über Anwendung dieser Techniken und Varianten an ausgewählten Beispielen; Blick in die Graphische Sammlung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen am Beispiel Collage und Montage (Reißen und Schneiden); bildnerische Prozesse und Ergebnisse reflektieren; Bereicherung der eigenen Fantasie



Wolpertinger, Präparat aus der Zoologie



09. Ein Wald der Skulpturen

09.1. Verzauberte Formen im Skulpturenwald

Kunst 1.–4. Klasse, plastisches Gestalten

Schwerelos, fließend, rhythmisch, mitunter wie versteinert begegnen dem Betrachter kuriose »Wesen« im Wald der Skulpturen des Sammlers Simon Spierer. Die dort aufgereihten Stelen und Torsi verfügen über ganz unterschiedliche materielle Eigenschaften, die berühmte Bildhauer in einzigartige Formen verwandelten. Auf einer kleinen Waldexpedition zu »verzauberten Formen« wird die außergewöhnliche Verbindung zwischen Kunst und Natur sichtbar gemacht. Schließlich dienen Alltagsmaterialien und Gips als Hilfsmittel für eigene plastische Kreationen.

Dauer: ca. 120 Min.

Inhaltsfelder: Bildhauerei als weitere bedeutsame Gattung in der bildenden Kunst; grundlegende Kenntnisse über Skulptur und Plastik sowie die Darstellungsformen Stele und Torso an ausgewählten Beispielen in der Sammlung Simon Spierer

Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen sowie plastische Fähigkeiten bei der Umsetzung dreidimensionaler Objekte entwickeln; bildnerische Prozesse und Ergebnisse reflektieren; Bereicherung der eigenen Fantasie und Verfeinerung der Beobachtungsgabe



Ergebnisse aus »Verzauberte Formen im Skulpturenwald«, Fotos: Katharina Eckert



Tiergeographische Gruppe Mitteleuropäischer Wald, Zoologische Sammlung

10. Tierwelten

10.1. Wildnis in Kisten

Sachunterricht 1.–4. Klasse, Heimische Tierwelt

Wie gut kennen wir eigentlich die wilden Tiere, die direkt vor unserer Haustür leben? Erstaunlich, dass kleine Kisten helfen, genau das herauszufinden. Da lassen sich Felle, Federn, Knochen und Nester erfühlen. Wertvolle Auskünfte über Nahrung und natürliche Feinde jener Tiere wollen mit detektivischem Spürsinn im Museum wiederentdeckt werden. Die mit allen Sinnen gewonnenen Eindrücke werden abschließend in einer kleinen Präsentation zusammengefasst.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Untersuchen und Beschreiben der heimischen Tierwelt; Ein- und Zuordnen diverser Merkmale der zu ermittelnden Tiere nach vorgegebenen Kriterien (z. B. Lebensweise, Lebensraum)

Kompetenzbereiche: Differenziertes Wahrnehmen und Beobachten; Versprachlichen und Sortieren daraus gewonnener Erkenntnisse; angeleitete Präsentationsübung



10.2. Graben, Schwimmen, Fliegen – Wie Tiere sich bewegen

Sachunterricht 1.–2. Klasse, Tiere beobachten und erkennen

Warum verfügt der Maulwurf über seltsame Vorder- und das Känguru über extrem große Hinterbeine? Die gravierenden Unterschiede in der Ausformung der Extremitäten beider Tierarten fallen sofort ins Auge. Analysiert man die verschiedenen Fortbewegungsarten im Tierreich etwas genauer, wird deutlich, wie eng sie an die jeweiligen Lebensräume gekoppelt sind. In kleinen Experimenten erfahren die Teilnehmer, dass u. a. Maulwurf und Känguru vielleicht doch nicht so grundverschieden sind wie angenommen.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt in der Natur am Beispiel der Fortbewegungsarten im Tierreich; Anpassung an verschiedene Lebensräume; Informationen über den Bauplan der Extremitäten

Kompetenzbereiche: Beobachten und Untersuchen typischer Fortbewegungsarten; Vergleichen und Einordnen erster Erkenntnisse in kleinen Versuchen



Momentaufnahme während eines Rundgangs in der Zoologischen Sammlung,
Foto: Elke Emmy Lauber



Quagga, *Equus quagga* Gmelin, Zoologische Sammlung

10.3. »Was für' n Quark? – nein, ein Quagga« – Ausgestorbene und bedrohte Tiere

Sachunterricht 3.–4. Klasse, Bedrohung und Schutz der Tierwelt durch den Menschen

Das Quagga, ein pferdeähnliches Tier, das vor langer Zeit auf der Erde lebte, wird in diesem Rundgang wiederentdeckt. Quagga und Beutelwolf sind längst ausgestorben, andere Tierarten, wie z. B. der Kiwi und das Nashorn, ernstlich davon bedroht. Was genau bedeutet das für Zoologische Gärten und Museen? Welche Tiere sind tatsächlich nur noch hier zu finden? Von einer emotional berührenden Geschichte ausgehend, sammeln die Teilnehmer in kleinen Übungen erste Erkenntnisse über diese komplexe Thematik und lernen die unermessliche Bedeutung des Tierschutzes kennen.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt und Wandel in der Natur an Einzelbeispielen ausgestorbener und bedrohter Tierarten; Bedeutung der Präparation zur Anschauung

Kompetenzbereiche: Untersuchen verschiedener Ursachen für das Aussterben und die Bedrohung diverser Tierarten; Erkenntnisse darstellen und formulieren



11. Forscherwelten

11.1. Kleine Fossilienforscher – Phänomene im Messel-See

Sachunterricht 1.–4. Klasse: Naturphänomene

Wie sah es in der Fossilienlagerstätte Grube Messel vor ca. 50 Millionen Jahren aus? Wie entstand der dortige Maarsee? Welche Tiere lebten dort? Lassen sich ihre Verwandten und Nachfahren noch heute nachweisen? Eine fiktive Zeitreise ins Eozän fordert die Teilnehmer zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den fossilen Schätzen heraus. Nur wenige Kilometer von Darmstadt entfernt konnten sie geborgen werden.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entsteht in Gemeinschaftsarbeit eine Collage vom einstigen See als Lebensraum.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltfelder: Kenntnisse über den Erdzeitabschnitt Eozän; Entstehungsbedingungen und Lebensverhältnisse in Messel an ausgewählten Tierbeispielen

Kompetenzbereiche: Ermitteln und Auswerten der Merkmale verschiedener Lebensräume; gemeinschaftliches Arbeiten, u. a. zur Umsetzung einer Messel-See-Collage

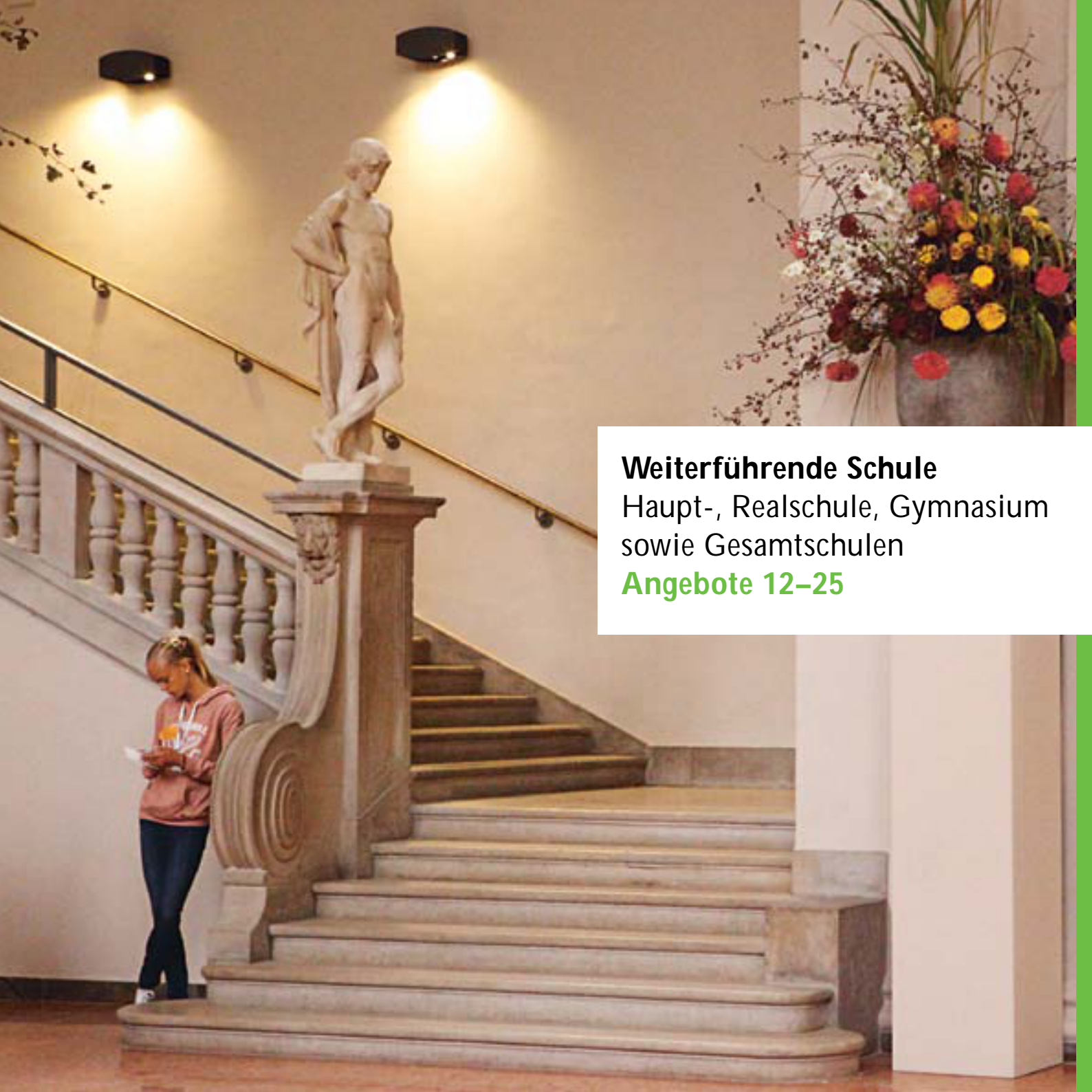
Hinweis für alle Angebote

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 25 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. zweier Betreuungspersonen.



Grabung in der Grube Messel





Weiterführende Schule
Haupt-, Realschule, Gymnasium
sowie Gesamtschulen
Angebote 12–25



12. Vor- und Frühgeschichte

12.1. Von Mammutjägern und Höhlenmalern – Leben in der Altsteinzeit

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen

Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.1. Menschen in der Urgeschichte – Von Sammlern und Jägern

In der fast 2,5 Millionen Jahre währenden Zeitspanne der Steinzeit erforderten vor allem häufige Klimaveränderungen zwischen Kalt- und Warmzeiten eine ständige Anpassung der Jäger- und Sammlerkultur. Die Erzeugung und der Gebrauch von Werkzeugen stellte eine entscheidende Entwicklung für die Spezies *Homo* dar. Während der letzten Eiszeit traf der aus Afrika kommende moderne Mensch (*Homo sapiens*) in Europa auf einheimische Neandertaler. Später entstanden erste nachweisbare Kunstwerke in Form von Höhlenmalereien, Skulpturen und Gravierungen. Im Rundgang wird u. a. auf die Entstehung des Menschen, den Werkzeuggebrauch und die Nahrungsbeschaffung eingegangen.

Das Angebot kann auch als Workshop mit praktischem Teil gebucht werden. In diesem wird in einer Gemeinschaftsarbeit eine Mammutjagd rekonstruiert.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Vor- und Frühgeschichte; Werkzeugentwicklung; Auseinandersetzung mit der Natur

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; archäologische Erkenntnisse und Zusammenhänge sammeln, vergleichen und einordnen; Anwenden auf kreativ-praktische Gestaltungsmöglichkeiten



Neandertaler, Hominiden-Rekonstruktion, Wildlife Art
(W. Schnaubelt & N. Kieser)

12.2. Von Bogenbohrern und Gewichtswebstühlen – Leben in der Jungsteinzeit

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen

Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.1. Menschen in der Urgeschichte – Von Ackerbauern und Viehzüchtern

Günstige Bedingungen vor 15.000 Jahren im »Fruchtbaren Halbmond« ermöglichten die Sesshaftwerdung des Menschen. In den folgenden Jahrtausenden entwickelten sich Hausbau, Ackerbau, Viehzucht und Keramikherstellung. Diese Errungenschaften gelangten schließlich auch nach Mitteleuropa, wo sie allmählich einheimische Jäger- und Sammler-Kulturen verdrängten. In den Siedlungen wurden am Gewichtswebstuhl Textilien aus Pflanzenfasern gewebt. In den Gewässerrauen fanden sich formbare Tonablagerungen, die zur Gefäßherstellung dienten. Die Teilnehmer lernen die Bedeutung der »Neolithischen Revolution« anhand wichtiger Funde kennen. Am Modell eines Gewichtswebstuhls wird der Webvorgang erklärt.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem entstehen Gefäße im Stile der Bandkeramik aus Ton.

Hinweis: Bitte Kartons für den Transport der entstandenen Arbeiten mitbringen!



Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Vor- und Frühgeschichte; Kulturen des Früh- und Mittelneolithikums; Weiterentwicklung von Werkzeugen; Arbeitsteilung und Sesshaftwerdung im Neolithikum

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; archäologische Erkenntnisse und Zusammenhänge sammeln, vergleichen und einordnen; Anwenden auf praktische Gestaltungsmöglichkeiten (Bandkeramik)



Schweinefigur, Nieder-Mörlen, ca. 5600–4900 v. Chr.

13. Frühe Hochkulturen

13.1. Alltag im Alten Ägypten

Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.3. Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur

Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur

Dank zahlreicher Expeditionen und Abenteuerreisen gelangten unterschiedliche Funde aus dem Alten Ägypten in die Sammlungen des Museums. Im Rundgang dienen sie als Ausgangspunkt, um mehr über das Alltagsleben einer frühen Hochkultur zu erfahren. Wie gliederte sich die ägyptische Gesellschaft? Was bedeuteten den Ägyptern Amulette, Skarabäen und Kanopen? Wie bestatteten sie ihre Toten? Wieso gaben sie ihnen kleine Figürchen aus Ton, sogenannte Uschebti, mit ins Grab?

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hier gestalten die Teilnehmer eigene Schutzamulette nach ägyptischen Vorbildern aus Ton. **Hinweis:** Bitte Kartons für den Transport der entstandenen Tonarbeiten mitbringen!

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120–150 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Altertum; Herrschaft, Religion und Gesellschaft einer frühen Hochkultur

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln, einordnen, ggf. formulieren und bewerten; Analysekompetenz; Anwenden auf kreativ-praktische Gestaltungsmöglichkeiten



Mumienkartonage, Vorderseite, 945–715 v. Chr.



14. Römische Antike

14.1. Die Römer in Hessen

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse,

6.3. Den Römern auf der Spur

Gymnasium: Geschichte 7. Klasse, 7.1. Vom Dorf zum Imperium Romanum

Der Rundgang verfolgt das Ziel, den Teilnehmern ausschnittsartig Alltag und Lebensweisen im Alten Rom zu verdeutlichen. Mittels einer Zeitschnur gehen sie u. a. der Frage nach, inwiefern Rom im Laufe der Jahrhunderte seine Herrschaft von einem Stadtstaat zu einem riesigen Imperium ausweitete, das auch Gebiete im heutigen Hessen einbezog. Hiervon zeugen das Oceanus-Mosaik aus Bad Vilbel sowie andere römische Fundstücke aus der Region im Museum, die eingehender betrachtet werden.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Römische Antike; Herrschaftsformen und Alltagswelten; Ausweitung des Römischen Imperiums in hessische Regionen

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und einordnen sowie mit ausgewählten Funden analysierend und beschreibend in Beziehung setzen



Oceanus mit Gefolge, Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr., Bad Vilbel, Mosaik

15. Antikenrezeption im 18. und 19. Jahrhundert

15.1. »Rom ist eine Reise wert!«

Gymnasium: Kunst 10. Klasse, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst | Kunst 12. Klasse, Grundlagen der Architektur | Literatur 10.–12. Klasse, Literaturepoche Klassik

Johann Wolfgang von Goethe, der mit seiner Italienliebe und seinen Reiseschilderungen die Antikenrezeption im ausgehenden 18. Jahrhundert nachhaltig prägte, fungiert im Rundgang als Leitfigur. Mit Hilfe der ausgestellten Objekte versetzen sich die Teilnehmer zurück in jene Zeit und Geisteshaltung, in der die römische Antike wiederholt Ausgangspunkt der künstlerischen Betrachtung wurde. Literarische Zitate und historische Quellen erleichtern den Zugang. Anhand von drei wählbaren Themen lassen sich antike Vorbilder, ihre nachhaltige Rezeption und Bedeutung für die Kunstgeschichte ableiten.

Der gewünschte Themenschwerpunkt (Skulptur, Architektur oder Malerei) muss bei der Buchung angegeben werden.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Antike, Alltagskulturen und Lebensumstände; Rezeptionsgeschichte Roms im ausgehenden 18. und 19. Jahrhundert (»Grand Tour«); Zeitverständnis für Architektur, Skulptur, Malerei, Literatur

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; Analyse- und Urteilskompetenz innerhalb der Kunstbetrachtung; Anwenden architektonischer Fachtermini; Quellen einordnen und bewerten; Ergebnisse präsentieren



Antonio Chichi, Korkmodell des Konstantinbogens, um 1790



16. Mittelalter

16.1. Das weltliche Mittelalter – Aus dem Leben der Ritter

Hauptschule: Geschichte 7. Klasse, 7.1. Menschen und Mächte – Aspekte mittelalterlichen Lebens

Realschule: Geschichte 8. Klasse, 8.1. Herrschaft, Glaube und Wirtschaft im Mittelalter

Gymnasium: Geschichte 7. Klasse, 7.2. Leben der Menschen im Mittelalter

Im Waffensaal ist u. a. eine Auswahl von Rüstungen und Waffen aus dem Mittelalter zu sehen – ideal, um sich in das Leben eines Ritters hineinzusetzen und Heldenmythen aufzubrechen. Was aß und trank ein Ritter? Woher bekam er sein Geld? Zog er ausschließlich in den Krieg? Wie sah er die Welt und wie sah die Welt ihn? Als Beschützer seiner Untertanen und Verteidiger der Christenheit, als gut ausgebildeter Kämpfer und Reiter bewährte er sich ebenso wie in der Minne, der kunstvollen Werbung um das weibliche Geschlecht. Der Ritter war an viele gesellschaftliche Normen gebunden, sein Leben unterschied sich oft von dem verklärten Bild, das Märchen und Legenden überliefern.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Mittelalter am Beispiel der Lebenswelt eines Ritters und dessen Einbindung in die damalige Gesellschaft; Einflüsse von Religion und Weltdeutung

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse über verschiedene Aspekte aus dem Ritterleben sammeln, einordnen und ggf. formulieren und bewerten



Joseph Hartmann, Familienbild des Forstmeisters Wilhelm Heinrich Seyd, 1845

17. Quer durch die Jahrhunderte

17.1. Alltag im Bild

Hauptschule, Realschule, Gymnasium: Geschichte, Deutsch – übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang

Speziell ausgewählte Gemälde und Plastiken, in denen unterschiedliche Alltagssituationen aus früheren Jahrhunderten thematisiert werden, stehen im Zentrum der gemeinsamen Betrachtung. Gegenstände aus dem sog. »Chinesischen Korb« ermöglichen den Teilnehmern einen assoziativen Zugang zu den Werken sowie eine inhaltliche Bezugnahme zur vergangenen und gegenwärtigen Alltagskultur, die sie entsprechend einordnen. Kombiniert werden die Gespräche mit, auf die jeweilige Schulform zugeschnittenen, kreativen Schreib- und Präsentationsübungen.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug zur Alltagskultur in verschiedenen Jahrhunderten mittels Kunstbetrachtung

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und mit der Gegenwart in Beziehung setzen; Weiterentwicklung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz



17.2. Zur Funktion des Porträts

Hauptschule, Realschule: Geschichte, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang

Gymnasium: Geschichte, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang | Kunst 7. Klasse, 7.1. Unsere Gesichter – Eure Gesichter

Wie re-ektieren Porträts jeweils vorherrschende Menschenbilder einer Epoche? Jene Frage dient als Ausgangspunkt, um die Veränderungen zu ergründen, denen gerade diese Bildgattung Jahrhunderte lang unterworfen war. Der Rundgang bietet einen knappen Überblick über die Geschichte des Porträts an ausgewählten Beispielen aus Malerei und Plastik. Die Teilnehmer entdecken, was bis heute gleich geblieben ist und untersuchen ihre sensible »Sprache«. Der Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Betrachtung einzelner Werke. Erworbenes Wissen kommt in kreativen Schreibaufträgen zur Anwendung.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entstehen Zeichnungen unter Zuhilfenahme von Spiegel und Schatten.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 70–90 Min. (Rundgang), ca. 120–150 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Altertum, Mittelalter, Neuzeit und Neueste Zeit; Alltagskulturen und Herrschaftsstrukturen; Stilformen, Ausprägungen und Funktionen der Porträtmalerei; vergleichende Bildbetrachtung

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und mit der Gegenwart in Beziehung setzen; kreative Schreibanlässe umsetzen und präsentieren



André Fernand Thesmar, Henri Hirné, Paris, Orchideenbrosche, um 1902

18. Kunst der Moderne

18.1. Glanz einer Epoche – Europäischer Jugendstilschmuck

Gymnasium: Geschichte 8. Klasse, 8.5. Das deutsche Kaiserreich zwischen Tradition und Moderne | Kunst 12. Klasse, 12.1. Architektur und Design – Grundlagen und Funktion

Sich zu schmücken ist ein ureigenes Bedürfnis des Menschen. Die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig wie die Art und Weise ihrer Ausübung. Materialien, Verarbeitung und Motive legen nicht nur ästhetische Vorlieben offen, sondern können auch als Ausdruck einer geistigen Haltung gelesen werden. In der Auseinandersetzung mit dem Jugendstilschmuck erfahren die Teilnehmer mehr über den Gebrauch der Objekte im Spannungsfeld zwischen Mode und Alltagstauglichkeit. In einer spielerischen Form der Kontextualisierung sammeln sie lebendige Eindrücke über den tiefgreifenden Wandel von gesellschaftlichen Normen, vor allem im europäischen Konsum- und Rollenverhalten an der Schwelle zum 20. Jahrhundert.

Eignung: Vertiefende Epochenvermittlung oder am Ende einer Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.



Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Neueste Zeit; Neue Alltagskultur vs. Herrschaftsstruktur (z. B. Quellenstudium); Präsentations- und Repräsentationsfunktion der Kunst um 1900 in verschiedenen Ausdrucksformen (Musik, bildende und darstellende Kunst)

Kompetenzbereiche: Bildkünstlerische Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und richtig einordnen, mit der Gegenwart in Bezug setzen und formulieren; Simulation eines Verkaufsgesprächs



Raoul François Larche, Salome (Loïe Fuller), vor 1909



18.3. »Draußen vor der Tür...« – Expressionistische

Landschaften

Gymnasium: Kunst 8. Klasse, 8.2. Sichtweisen und Wirklichkeit | Geschichte 9. Klasse, 9.1. Der Erste Weltkrieg: Die Urkatastrophe des 20. Jh., 9.2. Die Weimarer Republik: Demokratie ohne Demokraten | Kunst 10. Klasse, 10.2. Erschließung künstlerischer Ausdrucksformen | Kunst 11. Klasse, (E1, E2) Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst | Kunst 12. Klasse, (Q1) Sprache der Körper und der Dinge – Historische Positionen von Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, Au rch in die Moderne | Deutsch 12. Klasse, 12.1. Das Individuum im Spannungsfeld zwischen Ideal und Wirklichkeit, 12.2. Individuum und Gesellscha

Was veranlasste Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit solcher Vehemenz gegen alle Regeln der Kunst anzumalen, zu rebellieren und damit die Gesellschaft zu kritisieren?

Die Antwort auf diese Fragen ndet sich »draußen vor der Tür«. Expressionistische Landschaftsmalerei handlungsorientiert zu betrachten und mit literarischen, biographischen und historischen Quellen zu verknüpfen, ermöglicht es den Teilnehmern, die Lebensträume jener Künstler von Ursprünglichkeit und Freiheit nachzuempfinden. Inwieweit war ihr sprühender Aktivismus auf der Leinwand auch Gegenentwurf zur Existenz in den Großstädten?

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 70–90 Min.

Inhaltsfelder: Ausdrucksqualität expressionistischer Kunstwerke als Mittel der Zivilisationskritik; Werteorientierung und deren Deutung; Aspekte der künstlerischen Naturauffassung; Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Kompetenzbereiche: Sammeln, Vergleichen und Ordnen von Eindrücken über bildnerische Gestaltungsmittel; sinnliche Erfahrungen in Einzel- und Partnerübungen beschreiben und deuten; bewusstes Reflektieren und Bewerten von Wirkungsabsichten der Künstler im historischen Kontext



Collagen (Ergebnisse) aus »Out of Control – Wer hat Angst vor moderner Kunst?«

18.4. »Out of control« – Wer hat Angst vor moderner Kunst?

Hauptschule Realschule, ab 8. Klasse: Kunst, ab 8. Klasse, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbare Veranstaltung

Gymnasium: Kunst 8. Klasse, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbare Veranstaltung | Kunst 10. Klasse, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion der Kunst | Kunst 11. Klasse, 11.1. und 11.2. Sprache der Bilder | Kunst 12. Klasse, 12.2. Innovation und Abweichung – Perspektiven, Zusammenhänge und Ausprägungen moderner Kunst

Warum wurde ein Rad auf einem Schemel befestigt? Was sollen ein verkohltes Klavier und ein merkwürdig aufgebauter Raum im Raum bedeuten? Was in aller Welt hat das mit moderner Kunst zu tun? »Out of Control!«

Der Rundgang und der separat buchbare Workshop fokussieren als zentrales Moment ihrer Betrachtung die Funktion bildender Kunst als Selbstverständnis in der modernen Gesellschaft. All das vollzieht sich im Spannungsfeld von Wissensvermittlung darüber und dem Versuch, Vorurteile gegenüber moderner Kunst abzubauen, die kreative Scheu zu überwinden sowie in der aktuellen Lebenswelt Künstlerisches zu erkennen und anzunehmen.

Deshalb verbindet »Out of Control« herausragende Werke aus der Sammlung des Landesmuseums, wenn gewünscht, mit der eigenständigen bildkünstlerischen Produktion der Teilnehmer (Gruppencollage).



Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft; Konfrontation mit unterschiedlichen Werken

Kompetenzbereiche: Sehen, Wahrnehmen, Erfahren sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären außergewöhnlicher bildkünstlerischer Umsetzungen; vielfältiger Einsatz der Collagetechnik; Reflektion bildnerischer Prozesse und Arbeitsergebnisse; Chancen zur Erweiterung der Sozialkompetenz in gemeinschaftlicher Tätigkeit



Monetaufnahme während eines Rundgangs in der Sammlung Simon Spierer

18.5. »Ein Wald der Skulpturen« – Sammlung Simon Spierer Gymnasium: Kunst 5. Klasse, 5.3. Ausdrucksqualitäten plastischen Gestaltens | Deutsch 11. Klasse, 11.1. Identitätsfindung, 11.2. Lebensentwürfe | Kunst 12. Klasse, 12.2. Innovation und Abweichung – Zusammenhänge und Ausprägung moderner Kunst

Der »Wald der Skulpturen« ist eine Schenkung des Schweizer Sammlers Simon Spierer an das Landesmuseum. Er bietet einen umfassenden Überblick über wichtige Positionen der Plastik im 20. und 21. Jahrhundert. Die Teilnehmer nähern sich z. B. den Werken von Arp, Brancusi, Ernst und González. Unter verschiedenen Aufgabenstellungen betrachten sie Stele und Torso als fundamentale Formen bildhauerischen Gestaltens. Ihre unmittelbar gesammelten Erfahrungen in Bezug auf Raum, Körpervolumen und Balance artikulieren sie nach Möglichkeit selbst.

Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum Thema Plastik

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltfelder: Techniken und Verfahren des plastischen Gestaltens; Konfrontation mit unterschiedlichen Formensprachen; formalästhetische Analyse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft

Kompetenzbereiche: Sinnliche Erfahrungen sammeln und zum Ausdruck bringen; Darstellungsformen deuten und sprachlich ausformulieren



»Ein Wald der Skulpturen«, Sammlung Simon Spierer, Raum 1



Momentaufnahme während einer Veranstaltung im Block Beuys, Foto: Ste en Harms

19. Block Beuys

19.1. »Wir treffen uns bei der Hirschjagd«

Hauptschule, Realschule: Kunst, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Workshop

Was ist eigentlich eine »Ideen-Material-Plastik«? Nach Joseph Beuys' Vorstellungen vom Umgang mit unterschiedlichen und eigentümlichen Materialien ertasten, hören und riechen die Teilnehmer diverse Gegenstände, die der Künstler in seine Werke einbrachte und setzen sie u. a. mit Objekten in der Zoologischen Sammlung in Beziehung. Schlusspunkt bildet die gemeinsame kreative Arbeit an einer eigenen »Ideen-Material-Plastik«.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 120–150 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft; interdisziplinäre Verknüpfung zur Naturgeschichte

Kompetenzbereiche: Erfahren sinnlicher Eindrücke; Verstehen und Erklären außergewöhnlicher bildkünstlerischer Umsetzungen; Erproben verschiedener Techniken; Reflektieren bildnerischer Prozesse und Arbeitsergebnisse; Chancen zur Erweiterung der Sozialkompetenz in gemeinschaftlicher Tätigkeit

20. Druckgraphische Techniken

20.1. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Tiere

Realschule, Gymnasium: Kunst 5.–6. Klasse, 6.2. Differenzieren von Ausdrucksqualitäten zeichnerischen und graphischen Gestalts, 6.3. Tierfiguren

Im Studiensaal der Graphischen Sammlung lernen die Teilnehmer u. a. vor Albrecht Dürers berühmten Holzschnitt »Das Rhinoceros« die unterscheidenden Merkmale des Hoch- und Tiefdrucks kennen. Danach zeichnen sie vor Tierpräparaten in der Zoologie Oberflächen und Strukturen von Fellen, Federn, Schuppen und Häuten nach, die ihnen als Vorlage zur Anfertigung ihrer eigenen Kaltnadelradierung dienen. Von der Motivwahl, dem richtigen Umgang mit der Kaltnadel bis hin zum Druckvorgang erleben sie den kompletten Entstehungsprozess dieser faszinierenden »Schwarzen Kunst« hautnah mit.

Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum Thema Druckgraphik

Teilnehmer: max. 17 Teilnehmer

Dauer: ca. 150–180 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft in verschiedenen Epochen; interdisziplinäre Verknüpfung zur Naturgeschichte beim Schwerpunkt Tiere; Kennenlernen des Studiensaals der Graphischen Sammlung

Kompetenzbereiche: Verstehen, Erklären, Reflektieren und eigenes Erproben der Technik der Kaltnadelradierung vom Motiv bis zum fertigen Druckergebnis



Momentaufnahme während eines Radier-Workshops, Foto: Katharina Eckert



20.2. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Albrecht Dürer und die Renaissance

Realschule: Geschichte 8. Klasse, 8.1. Sinnbild und Deutung, 8.3. Zeitenwende Kunst

Gymnasium: Kunst 8–10. Klasse, 8.1. Sinnbild und Deutung, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst

Bei der Betrachtung berühmter Druckgraphiken aus der Epoche der Renaissance im Studiensaal der Graphischen Sammlung werden die Teilnehmer mit den technischen Grundbegriffen sowie mit historischen Zusammenhängen vertraut gemacht. Insbesondere der deutsche Künstler Albrecht Dürer wandte sich verschiedenen Drucktechniken (Holzschnitt, Kupferstich und Radierung) zu und schuf meisterhafte Blätter, die in ganz Europa Verbreitung fanden. Mit der Überleitung zur Kaltnadelradierung, die vor allem in der Gegenwartskunst viel Anklang findet (Beispiele werden gezeigt), wenden die Teilnehmer den Tiefdruck zur Umsetzung einer eigenen Arbeit an.

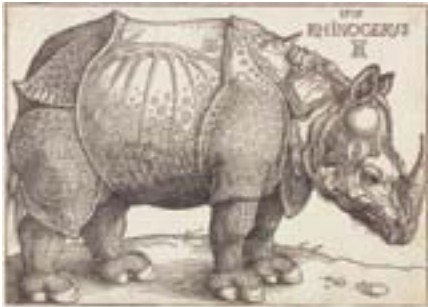
Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum Thema Druckgraphik

Teilnehmer: max. 17 Teilnehmer

Dauer: ca. 150–180 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft in verschiedenen Epochen; Kennenlernen des Studiensaals der Graphischen Sammlung

Kompetenzbereiche: Verstehen, Erklären, Reflektieren und eigenes Erproben der Technik der Kaltnadelradierung vom Motiv bis zum fertigen Druckergebnis



Albrecht Dürer, *Rhinoceros*, (Das Rhinozeros), 1515, Graphische Sammlung



»Wandel der Artenvielfalt«, Ausschnitt aus der Biodiversitätswand, Säugetiere, Zoologische Sammlung

21. Vielfalt und Wandel des Lebens

21.1. Tierklassen und ihre Ordnung

Hauptschule: Biologie 5.–6. Klasse, 5.1. / 6.1. Kennzeichen des Lebendigen

Realschule: Biologie 5. Klasse, 5.1. Kennzeichen des Lebendigen

Gymnasium: Biologie 5. Klasse, 5.1. Grundlagen der Naturwissenschaft Biologie, 5.2. Körperbau und Lebensweise der Säugetiere

Die Vielfalt der Arten zeigt eine der größten Vitrinen in der Zoologischen Sammlung mit nahezu 800 nach Tierklassen geordneten Präparaten. Doch wie entsteht eine solch wissenschaftlich fundierte Ordnung? Zunächst sortieren die Teilnehmer Alltagsmaterialien nach von ihnen festgelegten Kriterien und übertragen dann dieses Prinzip auf die Naturwissenschaft. Jedes Lebewesen besitzt verschiedene Merkmale, nach denen eine Eingruppierung in höhere Zusammenhänge erfolgen kann. Durch vergleichende Betrachtung erstellen sie selbst einen einfachen dichotomen Bestimmungsschlüssel und ermitteln so diverse Verwandtschaftsbeziehungen unter den Tieren.



Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt, Veränderung und Wandel von Lebewesen; Ordnungsprinzipien in der Naturwissenschaft als Grundvoraussetzung des Forschens (Morphologie, Genetik)

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Vergleichen bei der Erstellung eines Bestimmungsschlüssels; Beschreiben wesentlicher Ordnungsmerkmale; Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

21.2. Urpferdchen & Co – Fossilien Schätze aus der Grube Messel

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution

Gymnasium: Biologie 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie

9. Klasse, 9.4. Vererbung

In der zehn Kilometer von Darmstadt entfernten UNESCO-Welt-naturerbestätte Grube Messel bergen Forscher aus dem Landes-museum jedes Jahr neue Schätze: z. B. fossile Krokodile, Fische und andere tropische Tierarten. Wie kann das sein? Darmstadt liegt weder in Südamerika noch ist ein großer See in der Nähe. Folglich muss es in hiesigen Breiten einmal ganz anders ausge-sehen haben. Die Teilnehmer tauchen in das Zeitalter des Eozän ein und versuchen u. a. die Frage zu klären, warum sich im Maarsee ein solches Massensterben von Tieren ereignete.

Das Angebot kann auch als Workshop mit praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entsteht in Gemeinschaftsarbeit eine Collage vom einstigen See als Lebensraum.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120–150 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Entstehung von Fossilien; Verständnis für das Erdzeitalter Eozän; Bedeutung der UNESCO-Weltnaturerbestätte für die Forschung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Beobachten der Phänomene; Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Merkmale; Ermitteln, Erfassen und Dokumentieren von Daten-material; ggf. Umsetzung einer Messel-See-Collage



»Wandel des Bauplans«, Skelettherde, Zoologische Sammlung

22. Der lange Weg der Evolution

22.1. »Form follows function« – Wirbeltierextremitäten

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Gymnasium: 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Folgt die Form der Funktion? Gilt diese Regel der Ästhetik auch im Tierreich? Im Rundgang identifizieren die Teilnehmer die auf einen gemeinsamen Grundbauplan zurückzuführenden fünf-fingrigen Wirbeltierextremitäten bei Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugern an ausgewählten Skelettpräparaten in der Zoologischen Sammlung. Darüber hinaus werden sie an die zur Anpassung an die jeweiligen Lebensräume notwendigen Strukturelemente und an den Homologiebegriff herangeführt.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Entstehung der Arten und Wandel des Bauplans am Beispiel der Wirbeltierextremitäten in Abhängigkeit zur Lebensraumanpassung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Beobachten der Phänomene; Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Bauplanmerkmale; Anwenden entsprechender Fachtermini

Spitzschnäbliger Grundfink, *Geospiza difficilis*, Zoologische Sammlung

22.2. »Vampire« auf Galapagos – Wie eine Insel die Darwinfinken prägte

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Gymnasium : 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Alles Leben auf unserem Planeten ist ein Produkt der Evolution. Diese Erkenntnis stammt von Charles Darwin, die er vermutlich ohne seine Reise nach Galapagos im Jahre 1831 nie gemacht hätte. Im Rundgang werden u. a. grundlegende Begriffe wie Auswahl und Anpassung am Beispiel endemisch lebender Arten erläutert. Evolutionär betrachtet, kommt dabei auch »Vampiren« eine wichtige Rolle zu. Als Exponate sind sie im Museum zu bestaunen.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Alleinstellungsmerkmal endemisch lebender Tiere auf Galapagos (Darwinfinken); Prinzipien der Evolution in Abhängigkeit von Auswahl und Anpassung an Umweltbedingungen; Theorien der Evolution

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten, Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Prinzipien der Evolution (z. B. Lemuren); Präsentation der ermittelten Ergebnisse

23. Der lange Weg der Menschwerdung

23.1. »Out of Africa« – Stammesgeschichtliche Ursprünge des Menschen

Hauptschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.3. Genetik

Gymnasium: Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Wo genau vermuten die Wissenschaftler die »Wiege der Menschheit«? Tatsächlich stammt ein großer Teil der bislang bekannten Funde aus Afrika. Der Rundgang durch die Hominiden-Sammlung des Hlmd bietet zahlreiche Aufschlüsse über dieses Phänomen. Die Teilnehmer beschäftigen sich mit den Herkunftsgebieten der Funde und werden nach verschiedenen Vorübungen selbst in die Lage versetzt, einen vereinfachten »Hominiden-Stammbusch« zu entwerfen.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Herkunftsgebiete, Entwicklungslinien und Abstammungstheorien des Menschen; Detailwissen zur Untersuchung fossiler Hominiden-Schädel; Unerlässlichkeit naturwissenschaftlicher Experimente zur nachhaltigen Erkenntnisgewinnung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten der Phänomene; Beschreiben, Vergleichen und Einordnen wesentlicher Merkmale; Darstellen der ermittelten Ergebnisse





24. Erdzeitalter

24.1. Gigantische Zeitspannen

Hauptschule, Realschule: Geographie 5. Klasse, 5.2. Unser Planet Erde / Orientierung auf der Erde

Hauptschule: Geographie 8. Klasse, 8.1. Die Erde im Überblick, 8.2. Unberechenbarer Planet Erde

Realschule: Geographie 9. Klasse, 9.1. Die Erde im Überblick, 9.2. Unberechenbarer Planet Erde / Naturgeographische Faktoren, endogene Kräfte

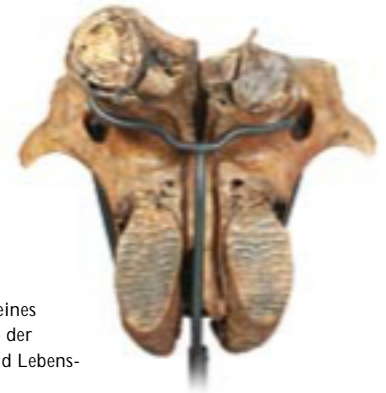
Gymnasium: Geographie 8. Klasse, 8.1. Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen

Angenommen auf dem Darmstädter Ludwigsmonument ließe sich eine Zeitmaschine installieren, mit der man weit zurückreisen könnte, so wäre die Aussicht atemberaubend: In den Eiszeiten zögen Mammutherden vorbei, gefolgt von Waldelefanten in den Warmperioden. Vor 30 Millionen Jahren gäbe es ein Meer, weitere 20 Millionen Jahre zuvor einen tropischen Urwald und Vulkane. Vor 350 Millionen Jahren hätte sich ein Gebirge aufgetürmt.

Darmstadt ist ein Ort, an dem über Jahrtausende Erdgeschichte nachweisbar ist. Mit Unterstützung faszinierender Funde (Fossilien und Gesteine) im Museum gelingt es, das gewaltige Ausmaß einiger dieser Zeitalter besser zu begreifen.



»Schreckenstier« *Deinotherium giganteum*, Erd- und Lebensgeschichte



Oberkieferbezahlung eines Wollhaarmammuts aus der letzten Eiszeit, Erd- und Lebensgeschichte



Eignung: Vertiefung oder Zusammenfassung der Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Stellung des Planeten Erde im Weltall; Gestalt der Erde am Beispiel der Erdzeitalter (u. a. Vulkanismus, Plattentektonik); Leitfossilien und Gesteine zur Bestimmung der Erdzeitalter

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten der Phänomene; Einordnen wesentlicher Merkmale mittels anschaulicher Vergleiche der Zeitalter; ggf. Beschreiben diverser erdgeschichtlicher Vorgänge



Kupfer, gediegen, Reichenbach,
Odenwald-Mineralien, Erd- und Lebensgeschichte

24.2. Schätze aus dem Odenwald

Hauptschule: Chemie 8. Klasse, 8.2. Stoffe und Stoffeigenschaften
Realschule: 6. Klasse, 6.3. Schätze der Erde – Kräfte der Natur, Chemie 8. Klasse, 8.2. Stoffe und ihre Eigenschaften / Stoffgemische und ihre Trennung | Geographie

Gymnasium: Chemie 7. Klasse, 7.1. Stoffe unterscheiden

Anhand bedeutender Odenwaldmineralien lässt sich die Welt der »unbelebten Natur« und ihr Nutzen für den Menschen anschaulich erklären. Im Rundgang werden nicht nur wichtige Fundorte direkt vor den Toren Darmstadts angesprochen, sondern auch die erdgeschichtlichen Ursachen für diese reichen Vorkommen (Odenwald-Relief). Dabei lernen die Teilnehmer die Oberbegriffe Mineral, Kristall, Erz und die wissenschaftlichen Methoden ihrer Taxierung zu unterscheiden. Sie bestimmen einen ihnen zugewiesenen Bodenschatz, dessen Eigenschaften (u. a. Härte, Masse, Farbe, Struktur) und seine mögliche Verwendung.

Eignung: Vertiefung oder Zusammenfassung der Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Region Odenwald; Stoffeigenschaften und ihre Zustände (Farbe, Glanz, Transparenz, ggf. Oberfläche, Härte, Dichte); Aufbau der Materie und Modellverständnis

Kompetenzbereiche: Sinnlich wahrnehmbare und messbare Stoffeigenschaften identifizieren und beschreiben; Anwendung dafür notwendiger Methoden; wesentliche Merkmale vergleichen; ermittelte Eigenschaften an einem konkreten Beispiel schriftlich fixieren

Hinweis für alle Angebote

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 25 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. zweier Betreuungspersonen.



Angebote
für Gruppen mit speziellen
Bedürfnissen
Angebot 26

26. Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen

26.1. »« (Rundgang)

Hier ist ein neuer Rundgang in Planung

.....
Anleitung:

.....
Teilnehmer: max. 15 Teilnehmer

.....
Dauer: ca. 60 – 70 Min.
.....

26.2. »« (Workshop)

Hier ist ein neuer Workshop in Planung

.....
Anleitung:

.....
Teilnehmer: max. 12 Teilnehmer

.....
Dauer: ca. 120 Min.
.....



Momentaufnahme während eines Rundgangs
in der Sammlung Simon Spierer



Angebote
außerhalb des Schulalltages
Angebot 27

27. Gruppenbesuche und Angebote außerhalb des Schulalltags

Ob Klassenfahrten, nationale und internationale Schüleraustausche, Feriengruppen sowie besondere Kooperationen (z. B. mit Geflüchteten) – viele weiterführende Bildungseinrichtungen organisieren auch außerschulische Veranstaltungen.

Der Rundgang »Das Landesmuseum zum Kennenlernen« erleichtert den Besuch für Eilige und fremdsprachige Jugendliche. Die Workshops zum Emaillieren sind eine ideale Nische für künstlerisch interessierte Arbeitsgemeinschaften.

»Bunte Vielfalt im Museum« wendet sich gezielt an geflüchtete junge Erwachsene. Der Club »Junge Naturforscher« und das Format »Museumsguides« erweitern das Spektrum zur Förderung junger Menschen um ein Vielfaches.

27.1. »Das Landesmuseum zum Kennenlernen...« (Rundgang)

Dieser kurzweilige Rundgang präsentiert das Museum als Schatzkammer und zeigt in den verschiedenen Sammlungen aus Kunst, Kultur und Natur Sensationen und Raritäten – darunter Waffen, Skelette, Mumien, Gold und Edelsteine. In einer zweiten Ebene werden erste Fragen über die Funktion von Museen beantwortet. Welche Arbeitsfelder existieren? Wer entscheidet darüber, was in ein Museum gelangt und ausgestellt wird? Welche Rolle spielen Werte und Sicherheit? Was unterscheidet ein Museum grundsätzlich von anderen Orten? Vielleicht wird die Lust geweckt, das Museum daraufhin noch besser kennenzulernen?

Eignung: besonders für Klassenfahrten, Ausflüge, Schüleraustausche und Feriengruppen mit wenig Zeit

Sprachen: Der Rundgang ist für internationale Schüleraustausche auch in englischer und französischer Sprache buchbar.

Dauer: ca. 60 Min.

27.2. Die hohe Kunst des Emaillierens (Workshops)

Einige kostbare Objekte im Museum besitzen Dekore aus Emaille. Beim Emaillieren wird eine fein pulverisierte Glasmasse unter hoher Temperatur auf einen Metallgrund wie Gold, Silber oder Kupfer aufgeschmolzen. Diese seltene Handwerkskunst, die bereits im Altertum zur Anwendung kam, beherrschen heute nur noch wenige Spezialisten. Beide Workshops bieten neben der Betrachtung ausgewählter Originale die Möglichkeit, das Verfahren ansatzweise zu erproben.

27.2.1. »Ein besonderes Schmuckstück«

In der Jugendstilschmuck-Sammlung befinden sich Stücke, die in Emaille ausgeführt worden sind. Unter ihnen lassen sich zwei Formensprachen ausmachen: geometrisch und floral. Davon inspiriert, gestalten die Teilnehmer eigene emaillierte Anhänger.

27.2.2. »Was mir heilig ist...«

Nach Einführung in die mittelalterliche Reliquienverehrung und die damit verbundene religiöse Bedeutung eines Reliquars (z. B. Darmstädter Turmreliquiar) entwerfen die Teilnehmer einen passenden »Schrein« in der Emailtechnik für ihr mitgebrachtes kleines Relikt.

Eignung: für außerschulische Arbeitsgemeinschaften mit künstlerischer Ausrichtung

Teilnehmer: max. 12 Teilnehmer je Workshop

Dauer: ca. 120–150 Min.



Das Darmstädter Turmreliquiar, 1190–1210



Momentaufnahme während eines Rundgangs »Bunte Vielfalt im Museum«

27.5. »Bunte Vielfalt im Museum« – Im Dialog mit der deutschen Kultur (Rundgang)

(Kultur- und Landeskunde für Geflüchtete)

Welchen Zweck erfüllt ein Museum? Das Landesmuseum ist seit seiner Gründung ein bedeutsamer Ort der Bildung für alle. Im Rundgang lernen die Besucher die Geschichte und die interdisziplinäre Sammlung des Hauses kennen. Kleine Aufgaben ermutigen zur aktiven Erkundung. Anhand ausgewählter Exponate werden Grundwerte der westlichen Welt vermittelt. Bezüge zum deutschen Alltag schaffen die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Wertschätzung der Kulturgüter, ein positiver Dialog mit der deutschen Kultur und die persönliche Teilhabe daran sind Ziele dieser Veranstaltung.

Eignung: Geflüchtete und Menschen mit Deutsch als Zweitsprache ab 16 Jahren

Teilnehmer: Integrationskurse, Orientierungskurse, Sprachvorkurse für Studierende, Intensivklassen, geeignet ab Level A2

Dauer: ca. 90 Min. (in deutscher Sprache, in Ausnahmefällen auch in englischer Sprache)

27.6. Club »Junge Naturforscher«

Wer glaubt, dass ein echter Naturforscher in ihm steckt, ist in diesem Club gut aufgehoben. Dieser wendet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die bereits ein stark ausgeprägtes Interesse an den Naturwissenschaften in der Schule zeigen und mit Ausdauer weiterforschen wollen.

Pro Quartal bietet der Club den Teilnehmern eine Veranstaltungsreihe zu einem Spezialthema an, das sich in den naturkundlichen Sammlungen oder in den Sonderausstellungen des Landesmuseums in Form von Übungen, Experimenten und Expertengesprächen fundiert behandeln lässt.

Weitere Informationen über die aktuellen Themen, Inhalte und Termine des Clubs unter: www.hlmd.de



Außenstelle für Schriftguss, Satz
und Druckverfahren
Angebot 28

28.1. Informationen zur Außenstelle des Landesmuseums

Das ehemalige Haus für Industriekultur (HIK) in der Kirschenallee 88, das nach Umbauarbeiten 1996 eröffnet wurde, gehört seit 2001 als Außenstelle zum Landesmuseum. In dem »tätigen« Museum führen ehrenamtliche Setzer und Drucker anhand zahlreicher funktionsfähiger Maschinen Arbeitstechniken vor, die den Übergang von der Handarbeit zur Maschinenarbeit im Druckgewerbe vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre anschaulich dokumentieren. Gleichzeitig wird hier ein Zeugnis genialer Ingenieurstätigkeit und der Höchstleistung im Maschinenbau gezeigt.

Der Bestand geht auf die ehemalige Schriftgießerei D. Stempel AG aus Frankfurt am Main zurück. Heute befinden sich in der Kirschenallee die gesamte technische Einrichtung, sämtliche Bleisatz-Schriften, dazugehörige Gieß-Matrizen, Gießerei-proben, Stempel, Schablonen und Gießmaschinen der D. Stempel AG oder von ihr aufgekaufter Schriftgießereien.

Der Besucher erhält im ersten Geschoss einen Überblick über die Geschichte der Linotype Zeilensetz- und Gießmaschine (1886–1971) vom ältesten Modell, das in Serie ging, bis zum lochstreifengesteuerten Modell Quadriga von 1971. Präsentiert wird die Entwicklung der Druckmaschinen für den Hochdruck von Anfang des 19. Jahrhunderts mit gusseisernen Handpressen bis in den maschinellen Druck- und Fertigungsprozess des 20. Jahrhunderts mit einer Zeitungsrotationsmaschine der Firma MAN von 1935. Im dritten Geschoss betreibt Rainer Gerstenberg eine der letzten europäischen Schriftgießereien.

Während der Öffnungszeiten (»Aktives Museum«) können Führungen gebucht werden, die sich auch für Kindertagesstätten und Schulklassen eignen. Eintritt und Führung kostenfrei, Anmeldung allerdings erforderlich.

»Aktives Museum«

Dienstag 10.00–12.00 Uhr

Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren

Kirschenallee 88, 64293 Darmstadt



Außenstelle Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren (ehemals Haus für Industriekultur, Kirschenallee 88)

Servicetelefon Bildung und Vermittlung:

Di, Fr 10.00–12.00 Uhr, Mi 14.00–16.00 Uhr

Telefon: 0 61513601-311, vermittlung@hlmd.de

Anmeldung und Buchung (Rundgänge/Workshops):

mind. 3 Wochen vor dem geplanten Museumsbesuch

Bitte geben Sie immer folgende Details an:

- Name, Anschrift, Telefon, Mailadresse
- Schule und Klassenstufe
- Anzahl der Teilnehmer
- Wunschthema unter Angabe der Nummerierung
- Bevorzugter Termin und Uhrzeit
(zzgl. Nennung zweier Ausweichtermine)

Freie Gruppenbesuche (ohne gebuchtes Vermittlungsangebot) sind möglich: Anmeldung min. eine Woche im Voraus direkt über das Servicetelefon oder vermittlung@hlmd.de.

Lehrkräfte sowie Dozenten und Professoren an Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten dürfen ihre Gruppen selbst durch das Museum führen, müssen sich allerdings schriftlich anmelden.

Kostenbeiträge:

Kostenfreier Eintritt für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen (Kita, Grundschule, Weiterführende Schule, Berufsschule, Fachschule, Studierende der TUD und h_da, Exkursionen anderer Fachhochschulen und Universitäten)

Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs haben kostenfreien Eintritt in die Ständige Schausammlung und Sonderausstellungen.

Gebuchte Rundgänge mit kreativen Anteilen für Kita und Vorschule: 50,- Euro pro Rundgang (inkl. Material)

Gebuchte Rundgänge für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen: 45,- Euro pro Rundgang (inkl. Material)

Gebuchte Rundgänge für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen, fremdsprachig: 55 – Euro pro Rundgang

Gebuchte Workshops für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen: 70,- Euro zzgl. 2,50 Euro Material pro Teilnehmer

Gruppengröße

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, max. 25 Teilnehmer zzgl. 2 Betreuungspersonen

Fortbildungen

Aktuelle Angebote im laufenden Schuljahr unter www.hlmd.de

Anfahrt Landesmuseum:

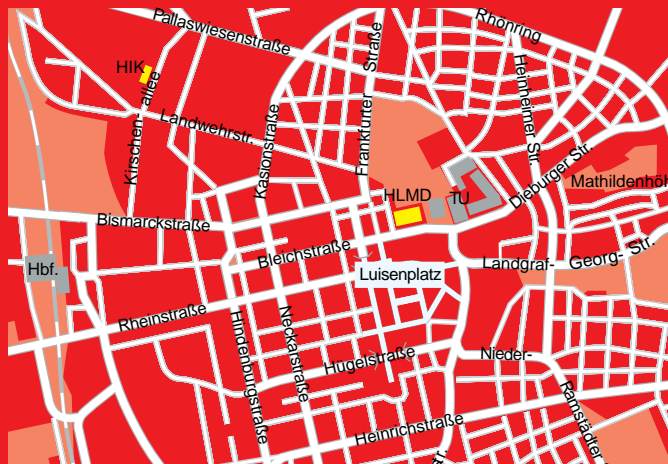
Haltestelle Schloss, Haltestelle Luisenplatz, Haltestelle Willy-Brandt-Platz

Erreichbar mit Straßenbahn- und Buslinien des ÖPNV
Fußweg von den Haltestellen ca. 5 Min.

Parken:

Schloss – in den »Q-Park-Schlossgaragen«

Vor dem Haupteingang des Museums (Halt nur für Busse und geheingeschränkte Besucher zum Ein- und Aussteigen)



Essen und Trinken

Mitgebrachte Speisen können Gruppen bis 12.00 Uhr kostenfrei im Museumscafé verzehren, in den Sommermonaten auch in den Museumshöfen.

Inklusion:

Vieles wurde unternommen, um dem Ziel der Barrierefreiheit Rechnung zu tragen.

Die Inhalte der Ausstellungsbereiche Laaxer Spange, Zwischengeschosse in der Gemäldegalerie und der »Block Beuys«, die nicht für geheingeschränkte Besucher zugänglich gemacht werden konnten, sind über Medienstationen erlebbar.

Der »Block Beuys« ist für Rollstuhlfahrer nur bis in den Raum 1 zugänglich.

Die unmittelbar vor dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt gelegene Tiefgarage »Q-Park-Schlossgaragen« ist barrierefrei: Einfahrt Cityring; rechts abbiegen zum Parkbereich Karolinenplatz / Welcome Hotel; Hinweisschild »Parkbereich Hotel«; unmittelbar danach ausgewiesene barrierefreie Parkplätze; Nutzung der Aufzüge zum Welcome Hotel (Ebene 0); barrierefreier Weg zum Museum.

Adresse

Hessisches Landesmuseum Darmstadt
Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt
www.hlmd.de
www.facebook.com/HessischesLandesmuseumDarmstadt
[instagram@landesmuseumdarmstadt](https://www.instagram.com/landesmuseumdarmstadt)

Abteilung für Schriftguss, Satz und Druckverfahren
Kirschenallee 88
64293 Darmstadt

Öffnungszeiten Landesmuseum:

Di, Do, Fr 10.00–18.00 Uhr

Mi 10.00–20.00 Uhr

Sa, So und Feiertage 11.00–17.00 Uhr

Karfreitag, Heiligabend und Silvester geschlossen

Mo geschlossen

Bildung und Vermittlung:

Leitung: Dr. Lutz Fichtner; Tel. 06 151 36 01-310

Assistenz und Koordination: Dipl. Biol. Astrid Körner und Dr. Joyce Wittur; Tel. 06 151 36 01-312

Impressum

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt

Redaktion: Lutz Fichtner, Astrid Körner, Sarah Schadt, Joyce Wittur

Fotos: Wolfgang Fuhrmannek, HLMD – wenn nicht anders angegeben

Konzept und Gestaltung: holst kommunikationsdesign, Darmstadt

Lithografie: Lasertype, Darmstadt

Herstellung: Drach Pint Media GmbH, Darmstadt